

19.07.2013 | created by Johannes Majoros-Danowski

Evangelische Erzieherinnen auf der Language Route

Soest/Arnsberg – Finanziell wird den Kitas immer mehr die Luft zugeschnürt. Doch trotz des knappen Budgets setzen die Kindergartenfachberaterinnen Charlotte Bierkamp und Eike Ströbel aus den Kirchenkreisen Arnsberg und Soest weiterhin auf gute und zukunftsorientierte Weiterbildung der evangelischen Erzieherinnen. Das kostet Geld und Zeit. Neun Teilnehmerinnen nutzten das jüngste Angebot der Kindergartenfachberatungen, einen Zertifikatskurs zur Sprachförderung von Kita-Kindern nach der „Language Route“ unter dem Titel „Ich bin Max“ zu besuchen.

Die Language Route ist ein pädagogisch-didaktisches Konzept aus den Niederlanden, das dort bereits mit Erfolg in über 4.000 Einrichtungen angewendet wird. Hierbei geht es insbesondere um die Förderung der Sprachkompetenz durch Schaffung effektiver Gesprächsformen im (Kita-)Alltag. Hiervon profitieren nach Untersuchungen der Uni Köln insbesondere Kinder, die sprachlich eingeschränkt sind, weil ihre Eltern aus dem Ausland stammen – ein Baustein zur Integration und Inklusion.

Umfassend weitergebildet wird es jedoch schwierig werden, dieses erfolversprechende Konzept in den Kitas umzusetzen. Denn es stehen kaum noch Zeitressourcen für Kleingruppenarbeit zur Verfügung. Die Personaldecke (nicht nur) in den evangelischen Kindergärten wird immer dünner. Eine Revision des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz), so die Meinung der Kirchenkreise, dürfe unter diesen und weiteren Aspekten nicht erst 2017 stattfinden – hier sei akuter Handlungsbedarf.



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen der Fortbildung unter der Anleitung der Logopädin Nicole Bruske-Klein (links) und Diplom-Sprachheilpädagogin Susanne Janowsky (2.v.l.), beide Legasthenie- und „Ich-bin-Max“-Trainerinnen. Rechts im Bild Charlotte Bie